



Mithras Wildbader Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1.30 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bezugspreis monatlich 1.60 RM. Einzelnummer 10 Pf. - Adressen: Wildbad, Enztalbote, Wildbad; Wildbader Zeitung, Wildbad; Amtsblatt, Wildbad; Anzeiger, Wildbad. - Postfach 201 74 Stuttgart. - Abonnementpreis: Die einpfeilige Zeitung oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf., - Anzeigerpreis 50 Pf. - Abgabe nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufungsteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. - Schluss der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. - In Konkurrenzfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Rücksichtnahme weg. - Druck, Verlag u. Vertrieb: Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 26, Tel. 479. - Wohnung: Villa Subertus

Nummer 232

Februus 479

Donnerstag den 5. Oktober 1933.

Februus 479

68. Jahrgang

Akademie für deutsches Recht

„Unser Recht hat sich, je wissenschaftlicher die Jurisprudenz geworden ist, um so mehr von der natürlichen Grundlage entfernt, auf der es einst gewachsen ist, nämlich dem Rechtsgefühl des Volks. Wir haben ein juristisches Recht, das vom Volk nicht verstanden wird, und dem es deshalb mit einem aus Respekt und Zweifel gemischten Gefühl gegenübersteht.“

Auf dem Deutschen Juristentag, der dieser Tage in Leipzig abgehalten wurde, drang mit Recht überall der Wille durch, das Recht zu seinen Quellen zurückzuführen, zum Rechtsgefühl des Volks, zur deutschen Ueberlieferung. Aber wir brauchen nicht nur ein neues Recht, wir brauchen auch einen neuen Richter. Man hat dem Richter im alten Staat oft vorgeworfen, er sei weltfremd. Das war nicht richtig. Er war nicht weltfremder als andere Berufsstände auch. Aber er war volksfremd. Zwischen ihm und dem Volk stand der Paragraph, der Buchstabe des Juristenrechts. Und diese Bindung war oft schlimmer als die Bindung durch parteimäßiges Vorurteil. Noch in allerjüngster Zeit haben wir oft gehört, daß ein Gerichtshof erklärte: Wären wir frei gewesen, so hätten wir ein anderes Urteil gefällt. Aber uns bindet der Wortlaut des Gesetzes.

Was der Richter braucht, sowohl im Zivilprozeß wie im Strafprozeß, ist ein größeres Maß von Bewegungsfreiheit. Ein Maß, für das die englische Rechtspflege uns immer noch ein Vorbild sein darf. Der englische Richter hat von alters her die Bewegungsfreiheit, die dem deutschen fehlt. Das kommt daher, daß es in England kein Paragraphenrecht gibt, sondern ein Gewohnheitsrecht, ein Recht der Ueberlieferung, Gesammelte Rechtsprüche der Vergangenheit geben die Norm, an die der Richter der Gegenwart sich halten kann. Halten kann, aber nicht halten muß. Die Stellung des englischen Richters, sein Ansehen in der Öffentlichkeit ist derart, daß er stets in der Lage ist, den besonderen Umständen eines Falls Rechnung zu tragen. Und er darf sich darüber hinaus die Freiheit nehmen, aus der Fülle seiner Erfahrungen und von der Höhe seines überparteilichen Amtes her Kritik an öffentlichen und gesellschaftlichen Zuständen zu üben. Dergleichen wird von der öffentlichen Meinung mit Aufmerksamkeit und Achtung entgegengenommen.

Die Bewegungsfreiheit des Richters wird weitgehend dadurch unterbunden, daß in England nicht nur das allgemeine Recht, sondern auch ein Recht der Billigkeit gilt. Dadurch wird die Starrheit rechtlicher Gleichmacherie, wie sie überall auf dem Festlande mehr oder minder herrscht, aufgelockert. Das Recht der Billigkeit spielt zum Beispiel eine große Rolle bei Klagen auf Schadenersatz. Vor deutschen Gerichten muß ein Schaden, den jemand erlitten hat, sozusagen mit dem Metermaß genau ausgemessen werden können, sonst ist er für das Gericht nicht da. Der englische Richter ist durchaus in der Lage, die moralische Größe eines Schadens nach freiem Ermessen zu schätzen und dem Schädiger einen Schadenersatz zuzudiktieren, der geeignet ist, erzieherisch zu wirken. Der Ehrenschutz liegt bei einem Richter, der Bewegungsfreiheit hat, im allgemeinen in besseren Händen als bei einem, der an den Buchstaben gebunden ist.

Das Paragraphenrecht, das den Richter zwingt, gelegentlich auch gegen seine Ueberzeugung Recht zu sprechen, entfernt ihn mit Notwendigkeit mehr und mehr vom Rechtsgefühl des Volks. Die Bewegungsfreiheit, die ihm gestattet, nach Gewohnheitsrecht und nach dem Recht der Billigkeit zu urteilen, bindet ihn dagegen dauerhaft an das Rechtsgefühl des Volks.

Voraussetzung für all das ist allerdings, daß ein einheitliches Volksgefühl vorhanden sei, das die Stellung des Richters trägt! Und das war vor kurzem bei uns in Deutschland eben nicht der Fall. In dem von Gegenseiten verschiedenster Art zerrissenen Volk konnte sich eine Stellung des Richters, wie sie England hat, gar nicht entwickeln. Denn solch eine bevorzugte Stellung läßt sich nicht aus dem Nichts schaffen, sondern nur aus der Einheit des Volksgefühls. Nicht um slavische Nachahmung fremder Vorbilder handelt es sich dabei; dafür gibt es in der englischen Rechtspflege genug, was zu vermeiden wir allen Anlaß haben. Aber die größere Bewegungsfreiheit des englischen Richters dürfen wir uns ruhig zum Muster nehmen, wenn wir die neue Richtlinie verfolgen: Los vom Paragraphen und näher heran an das Rechtsgefühl des Volks.

Auf dem Deutschen Juristentag, der die hervorragendsten

Tagespiegel

Als 3. Reichsbahnhof kommt die Strecke Berlin-Stettin in Betracht. Mit dem Baubeginn ist in wenigen Wochen zu rechnen.

Der deutsche Vertreter, Gesandter von Keller, nahm am Mittwoch im 6. Ausschuss der Völkerverbundversammlung nochmals zur Rinderheutefrage das Wort, wobei er auf die verschiedenen ungläubigen Anschuldigungen und Anprangerungen Deutschlands einging und den deutschen Standpunkt erneut klar darlegte.

Die Abrüstungskonferenz tritt am 16. Okt. in Genf zusammen.

Männer des Rechtswesens im Reich verlammt sah, wurden diese Frage eingehend erörtert, und es zeigte sich eine erfreuliche Einstimmigkeit in dem Bestreben, das deutsche Recht wieder restlos mit dem deutschen Rechtsgefühl in Uebereinstimmung zu bringen. Richter und Rechtsanwälte, wie die Vertreter der akademischen Rechtswissenschaft nahmen die ausgezeichneten Ausführungen des bekannten Vorkämpfers für deutsches Recht, Reichsjustizkommissar und Justizminister Dr. Frank, mit lebhaftem Beifall auf. Und so ist zu erwarten, daß auch auf diesem Gebiet im Sinn echter Deutschheit gründlich Wandel geschaffen wird.

Zum Schluß des Deutschen Juristentags verkündete Reichsjustizkommissar Dr. Frank die Errichtung der Akademie für deutsches Recht, die die Arbeit der Schaffung eines deutschen Rechts zu vollbringen hat. Dr. Frank erklärte dabei, der Kampf richte sich heute weniger gegen die Ueberreste objektiven römischen Rechts als vielmehr gegen den durch jahrhundertlange Beschäftigung mit dem römischen Recht geschaffenen Geist.

In die neue Akademie wurden 95 Mitglieder ernannt. Darunter befinden sich der Stellvertretende Führer Rudolf Heß, die Reichsminister Darré, Fried, Dr. Goebbels, Dr. Görtner und Dr. Schmitt, der Reichsstatthalter Ritter von Epp, die Ministerpräsidenten Göring und Siebert, die preussischen Minister Kerrl und Popitz, Kultusminister Schemm (München), die Staatssekretäre Feder, Dr. Freisler, Reinhardt, ferner Alfred Rosenberg (Bayern), der Stabschef der SA, Ernst Röhm, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, verschiedene hohe Ministerialbeamte und Staatsräte, unter ihnen Dr. Benno Becker vom Reichsfinanzamt in München, sowie führende deutsche Hochschullehrer, von denen nur einige Namen genannt seien: Professor Dr. Stoll, Professor Spithoff (Bonn), Professor Dr. Mitteis (Heidelberg), Geheimrat Professor Dr. Ernst Heymann (Berlin) und viele andere. Ihnen reihen sich die Bankdirektoren, führende Industrielle, Oberbürgermeister und Rechtsanwälte an. Auch hier seien nur einige Namen aufgezählt: Generaldirektor Roselius (Bremen), Präsident von Opel (Rüsselsheim), Generaldirektor Dierig (Langenbielau), Präsident Berner von Siemens, Präsident Bücher (Berlin), Bankdirektor Reinhard (Berlin), Geheimrat Schmitz (Berlin), Geheimrat Albert (Bremen) Geheimrat Bosh (Stuttgart) Bankier von Finl (München) Professor Dr. Junkers (Dessau) Fritz Thyssen und andere.

Hitler auf dem Juristentag

Leipzig, 4. Okt. Gestern traf Reichkanzler Hitler in der Verlammlung ein. In einer Ansprache erläuterte der Führer die weltanschauliche Grundlage des Rechts und zeigte den Wandel auf, dem in der Entwicklung der Völker auch die Rechtsauffassungen unterworfen seien. Er sprach insbesondere über die praktische Bedingtheit des Rechtsbegriffs, die zu Erkenntnissen führe und für die Zukunft von entscheidender Bedeutung auch im internationalen Rechtsleben werden würden. Ein Staat, der seine Mission begriffen habe, kenne keine Unterdrückung fremder Länder. Nur auf dem Boden dieser geistig ebenso unwandelbaren, wie politisch verpflichtenden Erkenntnisse könne eine wirklich organische Gemeinschaft und mögliche Weltordnung entstehen. Aus dieser Einheit zwischen Volk und Staat ergebe sich klar und eindeutig die Aufgabe der Staatsführung: Volkserhaltung, Rassenchutz und Rassenpflege. Alle anderen Aufgaben seien dadurch in natürlicher Folge gegeben. Die Rechtsordnung des liberalen Staats ende im Zerfall eines Volkes, das an Staat und Justiz allmählich irre werde. Der brutale Staat werde keinen Unterschied machen zwischen Recht und Moral. Nur im Rahmen einer gegebenen Weltanschauung könne und müsse eine Justiz unabhängig sein. Der Führer schloß mit einem Appell an die deutsche Justiz, sich im Sinn der Einheit von Staatsauffassung und Rechtsauffassung den Verpflichtungen gegenüber dem Volk bewußt zu sein.

In Almannweiler bei Friedrichshafen wurden in einem Anwesen Scherer und Stallungen, sowie ein Teil des Wohnhauses durch Brand zerstört. Ursache: Fahrlässige Brandstiftung.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist von Pernambuco aus mit der brasilianischen Regierung an Bord zu seinem Weiterflug nach Rio de Janeiro gestartet.

DNVP und Deutsche Nationalpartei in der Tschechoslowakei sind unmittelbar nach ihrer Selbstausslösung von der dortigen Regierung verboten worden.

Der Reichstagsbrandprozeß

Berechnung Torglers

Leipzig, 4. Okt. Nach der dreitägigen, durch den Deutschen Juristentag bedingten Pause, ist der große Sitzungssaal des Reichsgerichts am Mittwoch morgen zum 9. Verhandlungstag wieder geöffnet worden. Senatspräsident Dr. Bünger gibt zunächst bekannt, daß ihm ein Telegramm zugegangen ist, wonach am letzten Verhandlungstag der Angeklagte Dimitroff während einer Pause im Saal von einem Polizeibeamten mißhandelt worden sein solle. Die Unterzeichner dieses Telegramms, unter denen sich auch ein Anwalt aus Chicago befindet, sprechen darin am Schluß die Bitte aus, daß der Vorsitzende energische Maßnahmen ergreifen möchte, um die „Würde und Sicherheit der Angeklagten sicherzustellen“. Der Angeklagte Dimitroff gibt eine Darstellung von dem Vorfall. Er habe während der Pause mit einem bulgarischen Anwalt sprechen wollen. Man habe ihn aber beschimpft und ein Polizeibeamter habe ihn hinausgeworfen. - Vorsitzender: Sind Sie geschlagen worden? - Angeklagter Dimitroff: Gestochen. Mit Gewalt entfernt. - Ein Polizeihauptmann als Zeuge erklärt, von einer Mißhandlung könne keine Rede sein. Dimitroff habe über den Verteidiger hinweg zu dem bulgarischen Rechtsanwalt sprechen wollen, was verhindert werden mußte.

Die Verhandlung wendet sich nunmehr den Vorgängen am 27. Februar, dem Tag des Reichstagsbrandes, zu. Torgler hat sich an jenem Tag im kommunistischen Fraktionszimmer, das im Zimmer Nr. 9, aufgehalten. Er behauptet, am Brandabend andere Räume des Reichstags bis zum Verlassen des Hauses nicht betreten zu haben. Der Vorsitzende fragt, warum Torgler sich an jenem Abend gegen 8 Uhr telefonisch die Garderobe herausbestellt habe.

Abg. Torgler: Er habe seine Garderobe herausbringen lassen, weil der Garderobier sich beklagt habe, daß er wegen des langen Verweilens Torglers im Reichstagsgebäude immer eine halbe Ueberstunde machen müsse. Er habe mit dem komm. Abgeordneten Könen und der Fraktionssekretärin später den Reichstag nicht fluchtartig, sondern außergewöhnlich langsam verlassen; die Sekretärin sei schon ihrer Figur nach nicht für schnelles Laufen geeignet, außerdem habe sie ein Beinleiden.

Es wird nunmehr die sehr wichtige Begegnung dreier Zeugen mit Torgler und Lubbe im Vorraum des Haushalts-Ausschuß-Saals durchgesprochen.

Am Nachmittag des 27. Februar gegen 3.30 Uhr haben diese drei Zeugen den Reichstag besucht. Sie sind in das erste Obergeschoß gegangen und sind dann durch den langen Saal 0 36 in den Vorraum 0 38 gegangen. Dort sind ihnen von links zwei Männer entgegengekommen, die sie scharf anblickten. Der eine von ihnen wurde als Torgler bezeichnet, der andere war ihnen damals nicht bekannt. Dieser andere soll Lubbe gewesen sein.

Torgler: Er wisse nichts von einer solchen Begegnung. Die drei Zeugen müßten sich irren. Im übrigen habe er Lubbe erst am 28. Februar durch eine Gegenüberstellung kennen gelernt. Ebenso habe er von der Existenz der drei Bulgaren erst am 13. März in der Zeitung gelesen und der Angeklagte Popoff sei ihm erst am 24. April zu Gesicht gekommen.

Vorsitzender: Die Zeugen wollen Sie aber doch mit einer Person gesehen haben, die einen Hut im Gesicht hatte und bei der es sich um Popoff gehandelt haben soll.

Torgler: Das ist vollkommen ausgeschlossen.

Nach einer Mittagspause fährt der Vorsitzende fort den Angeklagten Torgler zur Sache zu vernehmen. Er ruft hierauf den Angeklagten von der Lubbe auf und fragt ihn kategorisch, ob er den Angeklagten Torgler jemals gesehen habe. Lubbe verneint dies. Vorsitzender: Das haben Sie doch aber früher zugegeben. Lubbe: Ja. Vorsitzender: Sie sind nicht mit Torgler zusammengewesen? Lubbe: Nein. Rechtsanwalt Leichert fragt den Angeklagten: Wissen Sie, daß Sie durch Ihr Schweigen vielleicht Ihren Mitangeklagten gegenüber ein noch viel größeres Verbrechen begehen als durch die Brandstiftung im Reichstag? Lubbe: Nein. Jetzt wird der Verteidiger Torglers, Rechtsanwalt Dr. Sad energisch und verlangt in entschiedenem Ton vom Angeklagten zu

Handwerker-Woche u. Deutsche Woche v. 15.-21. Okt. 1933



wissen, ob er mit den Angehörigen, die hier mit ihm auf der Anklagebank sitzen, zusammen den Brand im Reichstag gelegt hat. Vorstehender: Haben Sie den Reichstag allein angezündet oder haben Ihnen irgendwelche Leute dabei geholfen? Van der Lubbe schmeißt eine Weile und beginnt dann zu lachen. Endlich antwortet er leise: Nein. Vorstehender: Sie müssen die Wahrheit sagen. Ist Ihnen bekannt, daß durch Gutachten festgestellt ist, daß Sie allein den Brand gar nicht so legen konnten? Van der Lubbe: Ja. Die Bemühungen, Lubbe zu klaren Aussagen zu veranlassen, sind ebenso schwierig wie erfolglos. Rechtsanwalt Dr. Sack: Haben Sie die Kohlenanzünder auf Grund einer Verabredung mit Leuten gekauft, die Sie nicht nennen wollen? Lubbe: Nein. Dr. Sack: Ist Ihnen die Einstiegsstelle zum Reichstag vorher gezeigt worden? Lubbe: Nein. — Das Gericht wendet sich darauf wieder der Vernehmung Torglers zu.

Die Judenfrage vor dem Völkerbund

Genf, 4. Okt. Nach der Rede des deutschen Vertreters von Keller im Minderheiten Ausschuss des Völkerbunds, die großen Eindruck machte, entgegnete der französische Vertreter Berenger, das Deutsche Reich habe die Grundzüge des Minderheitenrechts nicht nur durch Handlungen, sondern auch durch gesetzgeberische Maßnahmen, durch die Gesetze gegen die Juden verlehrt. Diesen Ausführungen trat der schwedische Außenminister Sander (Soz.) sowie der polnische Vertreter Graf Raczyński, der die Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes nach Rasse, Sprache und Religion beantragte, dem Sinn nach bei.

Die Aussprache über die Judenfrage wurde am Mittwoch mit einem verschärften Angriff auf Deutschland fortgesetzt. Der griechische Konsul Frangulis der erstaußenministerische Vertreter der Regierung Haiti auftrat, überbot sich in gehässigen Anspielungen und Verdächtigungen Deutschlands. Er suchte den Nachweis zu erbringen, daß bei der Schaffung des Mandats von Palästina sämtliche Völkerbundmächte den Schutz der Juden nicht nur in Palästina, sondern in allen Ländern übernommen hätten. Die öffentliche Meinung der ganzen Welt verlange stürmisch ein sofortiges energisches Einschreiten gegen Deutschland.

Der englische Unterstaatssekretär Dransby-Care erklärte, die englische Regierung lehne ein Regierungssystem, das auf dem Rassegrundgesetz aufgebaut sei, von vornherein mit größter Entschiedenheit ab. Eine derartige Auffassung wäre das Ende des englischen Weltreichs. Die von Dr. Goebbels vor der internationalen Presse in Genf vertretene Auffassung über den „Zusammenbruch des Parlamentarismus“ stehe im schroffem Gegensatz zu der Auffassung des englischen Volks. Die Freiheit Englands gründe sich auf dem seit 600 Jahren bestehenden Parlamentarismus. Niemals werde das englische Volk dieses System aufgeben. Die Rassen-Theorie der deutschen Regierung müsse zur Anerkennung der jüdischen Rasse-Gemeinschaft in der ganzen Welt führen. Die jüdischen Minderheiten müssen in allen Ländern die gleichen Rechte und den gleichen Schutz genießen wie die übrigen Minderheiten. Alle hätten die große Rede des Reichskanzlers Hitler gelesen und suchten Deutschland in der Behandlung der Judenfrage zu verstehen.

Der englische Vertreter lehnte sodann die deutschen Verbesserungsorschläge für das Beschwerde-Verfahren der Minderheiten ausdrücklich ab, insbesondere den deutschen Vorschlag auf Schaffung eines ständigen Minderheiten-Ausschusses und unmittelbare Anhörung der Minderheitenvertreter und bezeichnete das bisherige Verfahren als durchaus wirksam und genügend. Jedoch schlug er eine gewisse technische Verbesserung des Verfahrens durch Bekanntgabe der Ablehnung von Minderheitenbeschwerden und Unterrichtung der Minderheiten über die Ablehnung ihrer Beschwerden vor. Zum Schluß beantragte er, daß die Völkerbundversammlung dieses Jahr von neuem offiziell die große Minderheitenentscheidung von 1922 bestätigen solle, in der ausdrücklich für sämtliche Minderheiten der Schutz ihrer Rechte und ihrer Rasse, Religion und Sprache garantiert werde.

„Völkerbundskommissar“ für Flüchtlinge aus Deutschland?

Genf, 4. Okt. Gerüchweise verlautet, von gewisser Seite werde ein Plan verfolgt, für die Flüchtlinge aus Deutschland einen Oberkommissar des Völkerbunds einzusetzen, ähnlich wie seinerzeit für die Flüchtlinge des Weltkriegs ein Oberkommissar eingesetzt worden ist. Die Schaffung eines solchen Postens würde aber nur durch einstimmigen Beschluß des Völkerbunds erfolgen können.

Bogohl

Münchener Kriminalroman von Hans Klingenstein
Urheberrechtsschutz durch Verlagsanstalt Manz, Regensburg.
18. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Der Chef machte eine Pause, zündete eine Zigarette an und fuhr fort: „Also, wen haben wir im Vordergrund? Eine Tafsache und einige Personen. Die Tafsache, daß Freund Riedl mit seinen Depots durch die Vinsen ist, daß er in der Schweiz sitzt und wir ihn bisher nicht erwisch haben. Wir haben die weitere Tafsache, daß ein gewisser Bogohl bei dieser Flucht eine geheimnisvolle Rolle spielte. Und nun die Personen dieses Dramas. Riedl haben wir nicht. Bogohl haben wir nicht, können wir aber kriegen, denn er bewegt sich in unserer Umgebung. Wen wir aber haben, wer gewissermaßen jeden Augenblick greifbar ist, das ist Cora. Meine Herren, Sie fragen mich, warum Cora? geborene von Hettlingen, die Frau von Riedl? Ich kann es Ihnen nicht beweisen, aber ich wette, daß sie die Schlüsselstellung ist. Nun, Cora entgeht uns nicht. Lassen wir auch Riedl einmal beiseite und versuchen wir uns auf Bogohl zu konzentrieren. Die Verwandlung vom Journalisten zum Briefträger war kein Kunststück. Aber, bedenken Sie, um 10 Uhr wickelt dieser Old Shatterhand den Ebel wie einen Kollmops zusammen und verpackt ihn im Kühlschrank, zwei Stunden später schlägt er einen ausgewachsenen Piloten in Schleißheim knok out und sperrt ihn in einen Kleiderkasten. Das ist ein Rekord!“

Renner unterbrach: „Ich frey einen Bosen, es sind zwei, drei, oder eine ganze Bande. Wir kommen immer wieder auf die Frage: woher wußte der Lummel, das Spannagel hinter Riedl herliegen wird?“

Der Inspektor konnte diese Frage nicht oft genug stellen und jedesmal senkte sich Spannagels schuldbeuhter Scheitel. Der Chef schmunzelte: „Ich glaube, Freund Spannagel könnte Ihnen die Frage beantworten. Wir waren alle einmal verlobt, und jeder Verlobte hat eine Schwäche fürs Telephonieren!“

Der Anschlag auf Dollfuß

Wien, 4. Okt. Zu dem Anschlag auf Bundeskanzler Dr. Dollfuß wird weiter gemeldet: Der Täter Tertil feuerte gegen 2.30 Uhr nachmittags zwei Schüsse ab, von denen der zweite den Oberarm streifte; der erste war aufs Herz gezielt und wäre unbedingt tödlich gewesen, wenn die Kugel nicht an einer Rippe abgeprallt und abgelenkt worden wäre. So streifte der Schuß nur die linke Brustseite. Nerven und Gefäße wurden nicht verletzt.

Tertil hatte im Vorraum des Parlaments auf den Bundeskanzler gewartet, angeblich um ihm zwei Briefe, die er in Händen hielt, zu übergeben. Als Dollfuß in Begleitung des Handelsministers Stodinger und eines Kriminalbeamten in der Vorhalle erschien und mit einigen Abgeordneten sprach, trat Tertil vor. Der Kriminalbeamte sprang dazwischen, nahm ihm die Briefe ab, um sie selbst dem Kanzler zu übergeben. Tertil gab darauf die zwei Schüsse ab. Sofort stürzten sich die Abgeordneten auf ihn und verprügelten ihn heftig, die Polizei verbrachte ihn dann auf die Wache. Im Verhör gab Tertil zu, daß er in den letzten Tagen schon mehrfach versucht habe, an den Kanzler heranzukommen.

Vom Krankenlager aus teilte Dr. Dollfuß durch Rundfunk gestern Abend mit, daß er in drei Tagen die Regierungsgeschäfte wieder vom Kanzleramt aus leiten könne. Die Polizei teilt mit: Tertil habe in den Kreisen seiner Kameraden als Anhänger nationalsozialistischer Ideen gegolten, er sei jedoch nie durch aktive politische Betätigung hervorgetreten. Er habe durch das Verbrechen die Aufmerksamkeit auf seinen Stiefvater Dr. Günther in Schladming lenken wollen, der nach seiner Ansicht „allein imstande sei, das Volk in eine bessere Zukunft zu führen“. Tertil behauptet, er habe keine Mitwisser.

Wien, 4. Okt. Die „Reichspost“ teilt mit, bei der Haus-suchung bei Tertil seien in einem Ofen verbrannte Reste eines umfangreichen Schriftenmaterials gefunden worden. Es seien umfangreiche Erhebungen nach etwaigen Mitarbeitern, sowohl in Wien, als auch außerhalb der Hauptstadt eingeleitet worden. Auch in Salzburg, wo Tertil beim Infanterie-Regt. Nr. 3 diente, wird nachgeforscht, ebenso bei seinem Stiefvater in Schladming, bei dem Tertil sich in der jüngsten Zeit aufgehalten hat.

Verlautbarung von Berlin

Obwohl gestern noch die Wiener amtliche Nachrichten-sstelle bekanntgab, daß der Täter bei seiner Vernehmung erklärt habe, mit der nationalsozialistischen Partei keinerlei Verbindung zu haben, erklärt heute die ganze österreichische Presse, der Täter sei Nationalsozialist. Es kann nicht ausbleiben, daß durch eine derartige Entstellung der tatsächlichen Vorgänge der Streit zwischen Deutschland und Oesterreich von neuem wachgerufen wird. Gegen ein derartiges Bestreben muß entschieden Front gemacht und die Verantwortung dafür der Regierung Dollfuß zugeschrieben werden, ohne deren Wissen in der österreichischen Presse eine derartige Behauptung nicht erhoben werden kann. Die Geschichte der nationalsozialistischen Partei ist der beste Beweis dafür, daß der Nationalsozialismus derartige Terrorhandlungen verabsieht. Er hat es nicht notwendig, sich eines solchen Mittels zu bedienen, um seinen Siegeszug in der Welt fortzusetzen.

Pariser Hehe

Paris, 4. Okt. Die Presse nimmt bei ihrer Besprechung des Anschlages gegen Dollfuß Stellung gegen den Nationalsozialismus und behauptet, unter solchen Umständen wäre es „sehr gefährlich“, abzurufen. Die französische Regierung müsse nunmehr tatkräftig die „Unabhängigkeit Oesterreichs“ verteidigen. Der sozialistische „Populaire“ warnt die österreichische Regierung, nunmehr die demokratische Verfassung durch eine faschistische Diktatur zu ersetzen. Dies könnte zum Bürgerkrieg und zur Auslieferung des Landes an die Nationalsozialisten führen. Dann aber wäre der europäische Frieden gefährdet.

Die Pariser „Liberté“ entblödet sich nicht, folgende insame Verdächtigungen zu veröffentlichen. „Welches auch immer die Nationalität des Angreifers sein mag, so ist bekannt, wer ihm die Waffe in die Hand gedrückt hat. Der Anschlag, den Hitler um jeden Preis durchsetzen will dadurch, daß er sich aller Widerstrebenden entledigt,

„Aha!“ — machte Renner, und Amüller durchbohrte den jungen Mann mit einem vernichtenden Blicke.

„Ich könnte mir den Kopf wegreißen!“ murmelte Spannagel. Im Stillen dachte er: Wie er wohl dahinter kam?

„Behalten Sie Ihren Kopf lieber oben!“ lenkte der Chef ab, „aber Ihre Banden-Theorie, Renner, ist eine glatte Niete. Ich meinerseits bin sicher, dieser Bogohl ist ein Alleingänger. Eine andere Frage aber ist wichtiger: woher stammen seine Beziehungen zur Unterwelt? Wie kommt er zu dem Hochstapler Tambosi? Sie haben den Alten verhört, Renner, als er aus Wien kam?“

„Und wie!“ brummte der Inspektor. „Ich habe ihm sozusagen die Eingeweide umgekehrt. Er war schon mürbe, als er ankam. Die Flieger haben ihn in Wien bei seiner Landung postwendend in einen offenen Zweidecker gesteckt und sofort wieder nach München zurückverfrachtet. Sie haben ihn unterwegs gründlich durcheinandergeschüttelt. Wir erkannten uns in Oberwiesfeld auf den ersten Blick. — Renner, schrie er mir entgegen, Sie sind unter Varven die einzig fühlende Brust. Ich sehe Sie an, lassen Sie mir eine halbe Bier und ein paar Regensburger mit Kartoffelsalat besorgen. Der Hunger brennt mir im Gedärm! — Tambosi ist trotz seines italienischen Namens ein echter Münchner, ein früherer Schauspieler. — Schön, sag ich, also Tambosi, Du sollst es haben. Aber erst raus mit der Sprache! — Der Pikkolo bringt das Bier und die Regensburger, ich stell sie auf den Nebentisch. Tambosi verkehrt die Augen und lechzt mit der Zunge, aber ich bleib hart. Erst reden, dann trinken! — Renner, winkelt er, das Bier wird heiß, die Wurst wird kalt, wollen Sie diese Gottesgaben verkommen lassen? Erst reden, sag ich, Wer ist der Schöfför? — Auf Ehre, Renner, ich kenne ihn nicht. Geben Sie mir um Gotteswillen zu trinken! — Und wie kommt der Schöfför zu Dir? — Mein Gott, Renner, sehr einfach. Ich sitze beim Soller im Tal, neben mir läßt sich ein kräftiger junger Mann nieder. Er verstedt sich in einer Illustrierten und schiebt mir auf einmal sachte einen Zettel her, er wolle mich unauffällig sprechen. Sie müssen wissen, Renner, nicht

mögen diese auch in der berechtigten und väterländischen Sorge handeln, ist die Ursache dieser blutigen Gewalttat. Nichts kann besser als diese Schüsse enthüllen, wie weit der germanische Nationalsozialismus, dessen Kräfte über die Grenzen hinausdrängen, zu gehen entschlossen ist. Von solchen terroristischen Gewalttaten bis zum Krieg ist nur noch ein Schritt. Man hat das im Jahr 1914 erlebt.“

Diese Hehe paßt natürlich gut in die Mittel zum Kampf für die Nichtabrüstung. Das französische Blatt scheint jedoch vergessen zu haben, daß im Jahr 1914 jener serbische Mörder aus den politischen Kreisen stammte, die im Dienste der Verbündeten Frankreichs die Waffen gegen die Mittelmächte erhoben hatten.

Selbstausslösung der judendeutschen NSDAP.

Auhig, 4. Okt. In einer Sitzung in Auhig hat der Parteivorstand der judendeutschen NSDAP beschlossen, die Partei auf Grund der Vollmachten des Bodenbacher Parteitag in der ganzen Tschechoslowakei aufzulösen. Sämtliche Parteimitglieder sind ihrer Parteiverpflichtungen mit dem 4. Oktober entbunden.

Scharfes Durchgreifen in Chile

Santiago (Chile), 4. Okt. Die chilenischen Gendarmen sind angewiesen worden, bei Sicht sämtliche bekannten Verbrecher und alle Personen, die bei Begehren eines Verbrechens angetroffen werden, sofort zu erschließen. Die Todesstrafe soll in Zukunft in Chile außerordentlich streng gehandhabt werden. Die neuen Maßregeln sind auf die ungewöhnliche Zunahme von Verbrechen zurückzuführen, deren letztes die Ermordung eines Kassierers der englischen Shell-Oil-Erdöl-Gesellschaft war.

Württemberg

Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens

Das Staatsministerium hat am 14. September 1933 (Reg.-Bl. Seite 367) eine Verordnung über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens erlassen. Nach dieser Verordnung sind die in Württemberg befindlichen Sachen und die hier zustehenden oder verwertbaren Rechte der Kommunistischen und der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und ihrer Hilfs- und Erfagungsorganisationen zugunsten des Landes Württemberg eingezogen. Welche Vereinigungen usw. als Hilfs- und Erfagungsorganisationen anzusehen sind, hat das Innenministerium — Politische Polizei — durch Verordnung vom 30. 9. 1933 (Staatsanzeiger Nr. 228 vom 30. 9. 1933) bestimmt.

Die eingezogenen Sachen und Rechte werden durch besondere Beauftragte (Liquidatoren) verwertet. Liquidatoren sind die Bezirksnotare. Die örtliche Zuständigkeit der Liquidatoren kann bei den Oberämtern, Polizeidirektionen und Polizeiamtären erfahren werden. Die Liquidatoren werden die Gläubiger der von der Einziehung Betroffenen durch Bekanntmachung in den zuständigen Bezirksamtsblättern demnachst auffordern, ihre Ansprüche anzumelden. Die Anmeldung der Ansprüche beim Innenministerium — Politische Polizei — ist daher zu unterlassen. Wegen der Übernahme von eingezogenen Vermögenswerten haben sich Interessenten an die zuständigen Liquidatoren zu wenden.

Stuttgart, 4. Oktober.

Der Oberbürgermeister gegen Wohlthatigkeitsbälle. Oberbürgermeister Dr. Strölin wendet sich in einem Aufruf gegen die Abhaltung von Wohlthatigkeitsveranstaltungen und spricht die Erwartung aus, daß öffentliche Wohlthatigkeit in einer für den Spender und Empfänger gleich würdigen Form betrieben wird.

Bischof Hoffensfelder in Stuttgart. In einer Rundgebung der Deutschen Christen sprach gestern Abend in der Viederhalle Bischof Hoffensfelder. Er betonte, die Deutschen Christen werden nicht dulden, daß theologischer und religiöser Liberalismus am Wort Gottes deutet. Wie die Kirche den Weg zum Ritter und Bürger gefunden hat, so muß sie auch den Weg zum braunen Mann finden. Die Deutschen Christen lassen es nicht zu, daß noch weiterhin ein Blat um das andere aus der Bibel gerissen wird, bis nur noch der Deckel übrig bleibt. Adolf Hitler ist der größte Mann nach Luther, weil er dem Reich des Eisernen Kanzlers den Inhalt

weit von uns saß einer Curer Leute in Zivil. Draußen macht mir der Fremde klar, was er will: Ich soll einen g'schwollkopfeten Amerikaner spielen und nach Wien fliegen. Er steckt mir irgend einen Paß in die Tasche, fünfzig Mark bar, die Geschäftsunkosten gehen auf seine Rechnung. Dann haben wir das Ding gedreht. Ich schwöre Ihnen, Renner, er war mir vom Kopf bis zum Fuß fremd. — So erzählt der Tambosi. — Das glaub ich Dir nicht, alter Freibeuter! sag ich, Pikkolo, trag' das Bier wieder weg! — Der Alte stürzte auf, die Augen quollen ihm fast aus dem Gesicht. Seine Hände zitterten und seine Stimme ist ganz heiser. Er wird mir zusammenklappen, Renner, sagt er, Sie haben mich dreimal nach Stadelheim gebracht. Sie sind schuld, daß ich das ehrsame vom Vater vererbte Handwerk eines Kassenschrankknackers aufgab und ein lächerlicher kleiner Hochstapler werden mußte. Dies alles sei Ihnen verziehen, aber geben Sie mir um Gotteswillen jetzt etwas zu trinken. — Nein, erst müssen wir fertig sein. Wer ist der Schöfför? frage ich noch einmal. Aber Tambosi schüttelt den Kopf. Er ist am Ende. Tambosi weiß nichts, bestimmt weiß er nichts.“

„Gut“, nahm der Polizeirat wieder das Wort, „das würde meine Theorie nur bestätigen. In zwei Stunden wissen wir, ob dieser Bogohl wirklich in München ein unbekanntes Blatt ist. Bei seiner Kenntnis der Münchner Unterwelt ist es kaum anzunehmen. Und wenn auch! Es gibt in München mit allen orthographischen Variationen Greise, Weiber und Kinder nicht eingerechnet, ca. dreieinhalbtausend Mager. Wir werden ihn aus diesen dreieinhalbtausend herausnobeln! Eine andere Frage ist die, wie stehen Riedl und Bogohl? Arbeiten Sie miteinander, gegeneinander? Daß sie sich von der Fliegerei her kennen ist klar. Was Spannagel sonst von Lindau als psychologischen Beitrag zu dieser Preisfrage mitbrachte, ist nicht eindeutig. Tagesbefehl also: Renner setzt sich hinter Bogohl, Spannagel begibt sich wieder einmal in die Höhle des Löwen zu Frau Cora. Ich habe das Gefühl, in ihren zarten Händen liegt der Schlüssel zu diesem ganzen Rätsel.“ (Fortsetzung folgt.)

gegeben hat. Pfarrer Heidenreich erläuterte das Programm der Glaubensbewegung Deutsche Christen.

Die Ablieferung der Eintopfsteuer. Die Reichsführung des Winterhilfswerks (W.H.W.) teilt mit, daß die Erparnisse aus den Eintopfgerichten der Gaststätten auf das Postkonto W.H.W. des Deutschen Volks, Berlin 77 100, zu überweisen sind.

Kundgebungen in Württemberg für die Brüder in Oesterreich. In den kommenden Versammlungen in Württemberg, die von Adolf Hitler angeordnet wurden, werden österreichische Nationalsozialisten über das Thema: „Oesterreich und der Nationalsozialismus“ sprechen. Versammlungen werden abgehalten am 14. Oktober in Stuttgart in der Stadthalle, am 4. Okt. in Ulm und Tuttlingen, am 5. Okt. in Ehlingen und Laßlingen, am 6. Okt. in Heilbronn und Kalen, am 7. Okt. in Ludwigsburg (Kornwestheim) und Geisingen, am 12. Okt. in Heidenheim, am 13. Okt. in Gmünd, am 14. Okt. in Göppingen, am 15. Okt. in Essingen, am 16. Okt. in Freudenstadt, am 17. Okt. in Tübingen und am 18. Okt. in Schweningen. Der Reinerlös aus den Versammlungen dient nach einer Mitteilung der Gaupropagandaleitung zur Unterstützung der aus Oesterreich geflüchteten oder ausgewiesenen Nationalsozialisten.

Drei Württemberger in der Akademie für Deutsches Recht. Unter den 95 Mitgliedern der Akademie für Deutsches Recht befinden sich auch drei Württemberger, und zwar Universitätsprofessor Dr. Stoll-Tübingen, Direktor Schipper-Stuttgart-Untertürkheim und Generaldirektor Kilpper-Stuttgart. Außerdem gehört Universitätsprofessor Dr. Edmund Mezger-München, ein gebürtiger Württemberger und früherer Hochschullehrer an unserer Landesuniversität, der Akademie an.

Winterhilfe. Die berufsamtlichen Angestellten des Deutschen Büro- und Behördenangestellten-Verbandes (D.B.B.), Sitz Berlin, — nur wenige hundert an der Zahl im ganzen Reich — haben als erste Spende für die Winterhilfe und die Brandgeschädigten in Döschelbrunn die Summe von 2050 Mark am 1. Oktober zusammengebracht. — Daneben läuft noch für mehrere Monate ein einprozentiger Gehaltsabzug für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit.

Jahrespreismäßigung für den Freiwilligen Arbeitsdienst. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft gewährt vom 2. Oktober ab auch für den Arbeitsdienst bei gemeinsamen Fahrten auf den Reichsbahnstrecken eine Jahrespreismäßigung von 50 v. H., wie dies auch sonst bei den sogenannten Schulfahrten der Fall ist. Anträge sind auf den vorgeschriebenen Formularen mit Stempel der zuständigen Bezirks- und Gausleitungen oder Abteilungsleiter sowie mit der Unterschrift des Truppführers versehen, einzureichen.

2400 Amtswalter lagen. Am Montag und Dienstag abend versammelte H. N. Kurier die Kreisleitung Stuttgart sämtliche Amtswalter, insgesamt 2400, im Ballsaal. Kreisleiter Maier sprach über die Zukunftsaufgaben. Die wichtigste Aufgabe des Winters ist die Beschaffung von Arbeit und Brot. Der Kreisobmann des NS-Bezirksverbandes, Pfaff, sprach über kulturelle Fragen und Abg. Wagner über Fragen des gewerblichen Mittelstandes. O.W. Dr. Strölin behandelte das Gebiet der städt. Arbeitsbeschaffung. Staatsrat Waldmann forderte, daß man in der Frage des Doppeldienstvertrags nicht schematisch vorgehe. Zum Schluß ergriß, begeistert begrüßt, Reichstatthalter Murr das Wort. Er wies die Amtswalter darauf hin, daß in der pflichtgetreuen Ausführung der Kleinarbeit der Erfolg der Partei beruhe.

Freie Fahrt für ständige Begleiter von Schwerekriegsbeschädigten. Den Begleitern solcher Schwerekriegsbeschädigten, die infolge dauernder Schädigung ihrer Gesundheit bei ihren Reisen eine Begleitung benötigen, wird, wie die „Wandelhalle“ mitteilt, von jetzt ab bei der Benutzung der Kraftposten und soweit möglich auch der Landkraftposten freie Fahrt, wie im Eisenbahnverkehr, gewährt.

Gleichhaltung bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Tuttlingen. Der Reichskommissar für die Krankenkassen Württembergs, Regierungsrat Dr. Müller, hat auf Grund des Gesetzes über Ehrenämter in der sozialen Versicherung und der Reichsvorsorge vom 18. Mai 1933 — Reichsgesetzbl. I S. 277 — in den letzten Tagen den Vorstand und Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse Tuttlingen neu zusammengesetzt und die dazu erforderlichen Amtsenthebungen bzw. Berufungen ausgesprochen.

Milchwirtschaftlicher Unterweisungskurs in Hohenheim. An den bisher abgehaltenen acht milchwirtschaftlichen Unterweisungskursen haben insgesamt 237 Personen, darunter 110 Milchhändler, 77 Wärter, Vorstände oder Rechner von Milchsammlerstellen und Rahmstationen, 35 Landwirte und 15 Personen mit anderen Berufen (Polizeibeamte u. a. m.) teilgenommen. Die Zentralstelle für die Landwirtschaft wird (laut Bekanntmachung im amtlichen Teil des „Staatsanzeigers“) bei genügender Beteiligung vom 23.—26. Oktober dieses Jahres einen weiteren Unterweisungskurs abhalten. Mit dem Kurs sind praktische Unterweisungen in dem der Lehranstalt angegliederten Lehrbetrieb verbunden. Die Besucher, welche an dem Kurs mit Erfolg teilnehmen, können die Bestätigung erhalten, daß sie die für den Handel mit Milch, sowie die für die Führung von Milchsammlerstellen, Tiefkühl- und Rahmstationen gesetzlich erforderliche Sachkunde besitzen (Vgl. § 14 M.V.; §§ 61, 84, 86 und 87 B.V.M.G.).

Schwäbische und hohenzollerische Bauern beim Bäderberger Erntedankfest. Landesbauernführer Arnold hatte sich mit einer Abordnung, die aus drei württembergischen, drei hohenzollerischen und zwei Pfälzer Bauern bestand, im Flugzeug zum Bäderberger Erntedankfest begeben. Landesbauernführer Arnold war in Uniform, die Bauern in ihren Trachten erschienen.

Luffschuhwoche in Stuttgart. Die Ortsgruppe Stuttgart des Reichsluffschuhbunds veranstaltet vom 11.—16. Okt. in Stuttgart eine große Luffschuh-Werbewoche.

Vom Reichsbund Volkstum und Heimat. Nach der Eingliederung der Spitzenverbände der Volkstums- und Heimatorganisationen in den neugegründeten „Reichsbund Volkstum und Heimat“ wurde mit der Leitung der alemannisch-schwäbischen Landschaft der bekannte Dichter Wilhelm Rohde-Kottenrodt beauftragt. Die organisatorische Leitung der Landschaft Alemannen-Schwaben, die Baden, Württemberg und Hohenzollern umfaßt, liegt in Händen von Hans Leichmann-Freiburg. Auch die Landschaftsführung wird voraussichtlich ihren Sitz in Freiburg haben.

Stadt, Heimatmuseum Stuttgart-Feuerbach. Das von dem unlängst verstorbenen Stadtpfarrer R. Kalle in jahrzehntelanger Arbeit geschaffene Heimatmuseum Stuttgart-Feuerbach, das reiche Schätze aus der Frühgeschichte des Stadtteils Feuerbach und seiner Umgebung, vor allem zahlreiche Funde aus den alemannischen Reihengräberhöfen

birgt, ist jetzt dem Archiv der Stadt Stuttgart angegliedert worden.

Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten durch die Landesversicherungsanstalt Württemberg. Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1932 sind 4651 Neuanmeldungen erfolgt gegen 5230 im Jahr 1931. Von diesen wurden 3285 als Geschlechtskrank befunden. Beratungen erfolgten in 9754 Fällen in den 22 Beratungsstellen des Landes einschließlich den Beratungen und Untersuchungen durch behandelnde Ärzte unter Einwendung des Zeugnisses. Die persönlichen und sachlichen Aufwendungen betrugen insgesamt 68 987 Mark, an denen vom Württ. Innenministerium für Nicht-versicherte 30 814 M. erstattet wurden.

Württ. Zahnärztekammer. Laut Verfügung des Innenministeriums haben die Zahnärzte Dr. Noll in Bietigheim und Dr. Martin in Stuttgart die Geschäfte der Württ. Zahnärztekammer bis zur gesetzlichen Neuordnung der öffentlichen Berufsvertretung der Zahnärzte stellvertretungsweise weiterzuführen, und zwar Dr. Noll als Vorsitzender, Dr. Martin als Stellvertreter des Vorsitzenden, Schriftführer und Rechnungsführer. Der bisherige Vorstand der Kammer, Dr. Denzel und Dr. Dhrlhoff, hat das Amt niedergelegt.

Stuttgarter Neues Tagblatt in Oesterreich verboten. Das österreichische Bundeskanzleramt hat das Stuttgarter Neue Tagblatt für das österreichische Bundesgebiet bis zum 1. Januar 1934 verboten.

Gedenktafel. Am Haus 1 der Kochenhoffiedlung („Bauausstellung Deutsches Holz“) wurde eine Gedenktafel angebracht. Ihre Inschrift lautet: „Im Jahr der nationalen Revolution 1933 — da Adolf Hitler die Macht übernommen — da Wilhelm Murr Reichstatthalter von Württemberg — und Dr. Karl Strölin Oberbürgermeister von Stuttgart war — wurde diese Siedlung aus deutschem Holz erbaut.“ Die Gedenktafel hat die Gestalt einer Holztafel.

Krankheitsstatistik. In der 38. Jahreswoche vom 17. bis 23. September wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 50 (tödlich —); Scharlach 93 (—); Spinale Kinderlähmung — (1); Fleischovergiftung 1 (1); Paratyphus 2 (—); Rindpestfieber 1 (1); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 16 (25)

Tödlicher Unfall. Am Dienstagmittag wurde das 5 Jahre alte Töchterchen des Straßenbahnkontrollieurs Laun, das in der Poststraße in Berg am äußersten Rand des Bürgersteigs stand, durch den Türgriff eines vorbeifahrenden Autos so unglücklich am Kopf getroffen, daß es infolge der schweren Verletzung alsbald starb. Der Bruder der Verunglückten wurde 15 Jahre lang von Zigeunern verschleppt und erst vor einigen Jahren in die Heimat zurückgebracht.

Schwierige Bergung eines Verunglückten. Beim Herabholen von Fahnen vom Dach des Hindenburgbaus rutschte ein Arbeiter aus und brach den Fuß. Da der Verunglückte sich in einer sehr schwierigen Lage befand, und die Polizei ohne besondere Hilfsmittel seine Bergung nicht bewerkstelligen konnte, wurde die Feuerwehr gerufen. Der junge Mann mußte abgeseilt werden, da sonst keine andere Möglichkeit bestand, ihn vom Dach herunterzuschaffen.

22 Jahre Zuchthaus für Sprengstoffanschlag. Am 8. März v. J. wurde in Raibwangen bei Nürtingen versucht, einen der Gemeinde gehörenden Eisenbahnwagen in die Luft zu sprengen. Vor dem Stuttgarter Sondergericht standen nun der 29 J. a. verh. Schmied Wilhelm Bühler, der 29 J. a. verh. Möbelpolierer Alfred Weber, der 30 J. a. Bäcker Otto Höfer, der 27 J. a. Bauarbeiter Gustav Diem und der 23 J. a. Hilfsarbeiter Alfred Geiger, sämtlich aus Nürtingen und Mitglieder der NSD. oder des Kampfbunds gegen den Faschismus. Die Tat wurde ausgeführt mit der Absicht, die zwangsweise Wohnungsrummung einer Familie und deren Unterbringung in diesem Wohnwagen zu vereiteln. Mit Ausnahme des Angeklagten Diem waren sämtliche Angeklagte im wesentlichen geständig. Während der Angeklagte Geiger nur wegen Beihilfe zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, erhielten die übrigen Angeklagten je 5 Jahre Zuchthaus.

Verleumder vor dem Sondergericht. Das Sondergericht verurteilte am Mittwoch einen Studenten zu 1 Monat Gefängnis, weil er sich einem SA-Mann gegenüber äußerte, seit dem 5. März seien Tausende von Marxisten von SS-Leuten erschossen worden.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 4. Okt. Die Standard-Werke verlassen Ludwigsburg. Dieser Tage sind, laut Ludwigsburger Zeitung, die Standard-Fahrzeugwerke, denen die bisherigen Räumlichkeiten zu eng geworden waren, nach Feuerbach in das Gebäude der früheren Mea-Werke umgezogen.

Heilbronn, 4. Okt. Winterhilfswerk — Besuch des Reichstatthalters. C. H. Knorr AG. Heilbronn spendet gleichzeitig auch für die Tochtergesellschaften Lebensmittel im Wert von 12 000 RM. — Reichstatthalter Murr wird aus Anlaß der Einweihung des „Adolf-Hitler-Hauses“ im früheren Postgebäude an der Neckarbrücke persönlich amtsend sein.

Tagung des Südwestdeutschen Herbergsverbands. — Die Zahl der Wanderer nimmt ab. Im Jugendheim in Heilbronn fand gestern die Jahresversammlung des Südwestdeutschen Herbergsverbands statt, in dem die der Inneren Mission angegliederten Herbergen zur Heimat und ähnliche Einrichtungen zusammengeschlossen sind. Im Jahresbericht wurde hervorgehoben, daß seit dem letzten halben Jahr die jungen Wanderer zusehends von der Landstraße verschwinden. Der Freiwillige Arbeitsdienst scheint viele von ihnen aufzufangen. Die älteren, beinahe berufsmäßigen Landstrafenbrüder sind zwar auch in der Zahl zurückgegangen, aber nicht in demselben Ausmaß. Die neueste Entwicklung durch die Bettelrazzia ist noch nicht abzusehen.

Neckargartach O.A. Heilbronn, 4. Okt. Zwei Kinder verbrannt. Gestern nachmittag wurde in dem der Familie Reiz gehörigen Gebäude Widmannstraße 2 im Widmannsthal bei Neckargartach im Dachstuhl ein Brand entdeckt. Die Ortsfeuerwehr schlug, da das Haus verschlossen war, das Dach ein, wobei sie zwei Kinder im Alter von drei und fünf Jahren leblos im Stroh liegend auffand. Das eine Kind war bereits tot, das andere starb auf dem Weg zum Krankenhaus. Die Eltern und eine ältere Schwester der Kinder waren ausgegangen und lediglich die beiden Tübingen blieben im Haus, die vermutlich unter dem Dach, wo Heu und Stroh lagen und sich auch ein Schlafzimmer befand, zündeten. Der Dachstuhl ist teilweise ausgebrannt.

Stuttgarter Börse, 4. Okt. Die heutige Börse war weiter ruhig. Am Rentenmarkt war die Kursentwicklung der Württ. Goldpfandbriefe bei lebhaftem Geschäft nicht ganz einheitlich. Der Aktienmarkt war bei Geschäftstillen wenig verändert.

Kottenburg, 4. Okt. Vom bischöflichen Palais. Der neuernannte Bischof von Münster i. W., Graf C. von Galen, stattete am Sonntag Bischof Dr. Spröll und Generalvikar Dr. Kottmann einen Besuch ab. Bischof Graf v. Galen weilte zurzeit in Wildbad zur Erholung. In der nächsten Woche wird der Bischof von Trier, Dr. Bornwasser, der sich augenblicklich in Rom befindet, in Kottenburg erwartet.

Heidenheim, 4. Okt. Verpflichtung der Ortsvorsteher des Landesbezirks Heidenheim. Die Ortsvorsteher des Landesbezirks Heidenheim wurden gestern nachmittag im Bezirksratsaal im Oberamtsgebäude durch den Oberamtsvorstand, Landrat Dr. Feber, feierlich verpflichtet.

Ulm, 4. Okt. Arbeitsbeschaffungsprogramm. Der Gemeinderat genehmigte einstimmig das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Stadt, das zum Teil bereits durchgeführt ist. Es handelt sich vor allem um den Umbau eines Wehres bei Wiblingen, um Erschließung von Baugebieten durch neue Straßen und Kanäle, um die Erweiterung des Krankenhauses, um die vorstädtische Kleinsiedlung Wiblingen, um die Fortsetzung des großen Uferkanals, um den Umbau des Gasrohrnetzes in der Altstadt und um die Erweiterung des Hauptwasserbehälters auf dem Ruhberg. Ferner wird ein Stammwäasser des Freiwilligen Arbeitsdienstes eingerichtet, das die Erbreiterung und Vertiefung des Grenzkanals im Donauried und die Herstellung eines ersten Ausgleichsbeckens für das Kraftwerk Wiblingen übernimmt. Der Gesamtaufwand für dieses Arbeitsbeschaffungsprogramm beträgt 1,25 Millionen Mark. Dazu ist eine Schuldaufnahme von 600 000 Mark erforderlich; die jährliche Belastung durch Zinsen und Tilgung beträgt 70 000 M. Der Gemeinderat nahm ferner die Neubildung der Ausschüsse nach den Vorschlägen der Stadtverwaltung vor. Zum Schluß ermahnte Oberbürgermeister Foerster die Bevölkerung zur kräftigen Unterstützung des Stadttheaters durch besseren Besuch, da sonst Gefahr bestehe, daß das Theater seinen Betrieb nicht mehr im bisherigen Umfang aufrecht erhalten könne.

Der Fremdenverkehr in diesem Jahr war gegenüber früheren Jahren bedeutend höher. Die Uebernachtungen betrugen etwa 180 000 ohne Jugendherberge. Rechnet man den Durchschnittswert des verbrauchten Geldes eines Fremden, der übernachtet, auf 8 Mark, so würde sich ein Betrag von 1 440 000 Mark ergeben. Die Zahl der nur vorübergehend anwesenden Fremden betrug etwa 270 000. Nimmt man für diese einen durchschnittlichen Verbrauch von 1,70 Mark an, so ergibt sich ein weiterer Geldwert von 459 000 Mark, der umgelegt wurde.

Diebstahl. In einer der letzten Nächte wurde in das Bootshaus der Ulmer Kanufahrer auf Neu-Ulmer Markung eingebrochen und daraus ein Fastboot mit rotem Anstrich entwendet.

Pforzheim, 4. Okt. Bestrafte Falschmünzer. Die große Pforzheimer Strafkammer hat wegen Münzverbrechens den 46 Jahre alten ledigen Goldschmied Rudolf Lang von Pforzheim zu 7 Jahren Zuchthaus und den 30 Jahre alten verheirateten Tagelöhner Emil Vogel von Pforzheim zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Beide erhielten außerdem 5 Jahre Ehrverlust und werden unter Polizeiaufsicht gestellt. Sie hatten 50 falsche 5-Markstücke hergestellt. Ebenfalls wegen Münzverbrechens wurden der 36 Jahre alte verheiratete Betriebsleiter Karl Loj von Hanau zu 2 Jahren Gefängnis, der 55 Jahre alte verheiratete Müller Adolf Rehle von Pforzheim zu 1½ Jahren Gefängnis und der 40 Jahre alte Färber Wilhelm Kuhnrod von Offenbach zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatten über 400 falsche 2-Markstücke und 30 5-Markstücke angefertigt und in den Verkehr gebracht.

Lokales.

Wildbad, 5. Oktober 1933.

Das neue Reichskursbuch, das von der Reichspost und der Reichsbahn gemeinsam herausgegeben wird, ist soeben erschienen. Die mit Bahnposten besetzten Züge des Inlandverkehrs sind besonders gekennzeichnet. Als Anlage ist ein Zug- und Wagenverzeichnis beigegeben, in dem die durchlaufenden Züge und Wagen zusammengestellt sind. Die Große Ausgabe des Reichskursbuches kostet 6 Mark, die etwas gekürzte Kleine Ausgabe 3,25 Mark. Die Reichskursbuchbesitzer erhalten das gleichzeitig erscheinende Kraftpostkursbuch zum Vorzugspreis von 50 Pfennig. Der neue Fahrplan tritt mit dem 8. Oktober in Kraft.

Bahnhof Wildbad. Am Sonntag, den 8. Oktober 1933 verkehrt Zug 3248 Pforzheim—Wildbad für Theaterbesucher 29 Minuten später. — Pforzheim ab 23.15 statt 22.46 Uhr Wildbad an 23.59 statt 23.30 Uhr.

Kameradschaftstreffen ehemal. „Siebener.“ Auf die am 8. Oktober 1933 stattfindende Kameradschaftszusammenkunft der ehemal. „Siebener“ Inf.-Regt. Nr. 125 im Gasthof zum Löwen in der Kornhausstraße, Tübingen (Beginn nachmittags 2.30 Uhr) sei an dieser Stelle nochmals besonders hingewiesen. Kein Kamerad sollte sich diese Gelegenheit entgehen lassen, wieder einmal mit den früheren Kameraden einige gemüthliche Stunden zu erleben. Auch damit wird die Verbundenheit zum Volksganzen wieder hergestellt. Das Vaterland voran.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turnbezirk. Die Einzel- und Mannschaftsläufe bilden von jeher in der Deutschen Turnerschaft einen wichtigen Bestandteil der Leibesübungen und haben auch in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. Dieselben werden meistens im Frühjahr und Herbst durchgeführt und erfreuen sich stets einer regen Beteiligung. Am kommenden Sonntag, nachmittags von 2 Uhr ab kommen die Herbstläufe in Engelsbrand zur Durchführung, die sich wohl insofern ganz interessant gestalten werden, als der Turnbezirk über recht gute Läufer verfügt. Der Ablauf und Endlauf ist bei der Turnhalle. Im Anschluß hieran findet dann noch die Abnahmeprüfung in einzelnen Übungen für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen statt.

Hinweis. Wir machen unsere Leser auf das in dieser Nummer erscheinende Inserat betr. „Rhöner Gebirgskräuter-Tee“ aufmerksam. Dieser Tee ist eine hervorragende Mischung medizinischer Heilkräuter und deshalb nur in der Apotheke erhältlich.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kalender der Deutschen Arbeitsfront. Die Deutsche Arbeitsfront hat einen „Kalender der deutschen Arbeit“ herausgegeben. In ihm sprechen der Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsarbeitsminister Seldie zum deutschen Arbeiter. Er enthält Beiträge von Dr. Ben, Walter Schuhmann, Albert Forster, Reichssekretär Otto Gohdes, Reichsrundfunkdirektor Eugen Habamowitz und vielen andern. Der Kalender, der reichhaltiges Bildmaterial enthält, ist nach Inhalt und Ausstattung ein Volksbuch im besten Sinne. Die Auflage des 224 Seiten starken Bandes wird vier Millionen Stück betragen. Der Preis beträgt 50 Pfg.

Amnestie für Brandstifter in Lippe. Der Reichsstatthalter in Lippe, Dr. Meyer, hat auf Vorschlag der lippischen Landesregierung aus Anlaß des Erntedankfestes verschiedene Landwirte, die wegen vorsätzlicher Brandstiftung eine Freiheitsstrafe verbühten, begnadigt, damit sie wieder auf ihren Höfen zum Wohl ihrer Familie und der Gesamtheit arbeiten können. Aus Gründen der Gerechtigkeit sind gleichzeitig Personen begnadigt worden, die aus Rücksicht auf die genannten Landwirte sich strafbar gemacht hatten. Die Begnadigungen erfolgten unter der Bedingung einer Bewährungsfrist von drei Jahren und der Zahlung der rechtlichen Geldstrafen.

Mordanschlag. Der Kommunist Winkler in Gelsenkirchen verlegte in der Nacht zum Mittwoch den SA-Mann Josef Wolfmann aus Buer durch einen Revolverbeschuss lebensgefährlich. Der Täter wurde festgenommen. Wolfmann dürfte kaum mit dem Leben davontkommen.

Zehn Bergleute verschüttet. Am Mittwoch morgen gegen 6 Uhr stürzte auf der Völkgrube in Eichenau (Ost-Ober-Schlesien) der Förderseilzug und die gesamte Verschaltung aus bisher ungeklärter Ursache kurz vor der Einfahrt der Tagesbelegschaft zusammen. Der Förderseilzug sauste auf die 20-Meter-Sohle herab. In der Grube, einem kleinen Betrieb, befanden sich vor dem Wust der Schicht zehn Mann, die von der Außenwelt abgeschnitten wurden. Es besteht wenig Hoffnung, die Verschütteten zu bergen, da sich scheinbar das ganze Gelände, in dem sich sehr viel Schlamm befindet, gesenkt hat. Das gesamte Grubengelände bildet einen einzigen Trümmerhaufen, alle Gerüste sind eingestürzt.

Herriot ernstlich erkrankt. Gleich nach Rückkehr von seiner Moskauer Reise wurde der frühere französische Erminister Herriot von einem Unwohlsein, das sich inzwischen gesteigert hat, befallen. Die Schmerzen und das Fieber halten an. Er wurde in ein Krankenhaus in Lyon gebracht und mit Röntgenstrahlen durchleuchtet. Ueber das Ergebnis der Untersuchung wird nichts mitgeteilt.

Riesenbrand in Los Angeles. Wie aus Los Angeles (Kalifornien) gemeldet wird, entstand in dem dortigen Stadtteil, dem Griffith-Park, durch eine achtlos fortgeworfene Zigarette ein ungeheurer Brand, dem, soweit bis jetzt bekannt, 58 Tote und 150 Verletzte zum Opfer fielen. Zwölf Löschzüge der Feuerwehr und 4000 freiwillige Helfer sind damit beschäftigt, das Feuer zu bekämpfen.

Abgestürzt. Die beiden Studenten der Universität Innsbruck, Walter Reumer und Werner Ehrlichhaus, unternahmen die Besteigung der Nordwand des Langkofel. Beim Abstieg der schwierigen Tour stürzte Ehrlichhaus etwa 200 Meter tief ab. Die Leiche wurde geborgen.

Ein halbes Dorf abgebrannt. In dem Dorf Bovernier im Kanton Wallis wurden durch einen Brand 53 Wohnhäuser und Scheunen zerstört. Fast der gesamte alte Teil des Dorfs fiel den Flammen zum Opfer. Der neue Dorfteil mit der Kirche und der Schule blieb erhalten. 26 Familien mit über 100 Personen sind obdachlos geworden. Der Sachschaden wird auf 1/2 Million Schweizer Franken geschätzt. Als Brandursache nimmt man Kurzschluss an.

Französischer Langstreckenflug. Die Flieger Astofant und Lejeune sind Mittwoch morgen um 5.45 Uhr in Oran (Alger) zu einem Langstreckenflug nach dem Fernen Osten aufgestiegen. Sie beabsichtigen, den von Cobos und Rossi gehaltenen Rekord von 9104 Km. ohne Zwischenlandung zu brechen. Der Start ging glatt vonstatten.

Handel und Verkehr

Steuerebefreiung für neue Kleinwohnungen und Eigenheime. Das Städt. Nachrichtenamt teilt mit: Die Steuerfreiheit für Wohngebäude läuft bekanntlich mit dem 31. März 1934 ab. Die seit 1. April 1931 bis 31. März bzw. 31. Mai 1934 bezugsfertig gewordenen Wohngebäude sind bis 31. März 1939 steuerfrei. Das von der Regierung am 21. vor. Mis. erlassene zweite Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit bringt auch auf steuerlichem Gebiet wesentliche Erleichterungen für neu errichtete Kleinwohnungen und Eigenheime.

Zu den „Kleinwohnungen“ zählen solche Wohnungen, die eine nutzbare Fläche (Wohnräume, Schlafräume und Küche) von höchstens 75 Quadratmeter haben. Sie sind, soweit sie in der Zeit vom 1. April 1934 bis 31. März 1935 bezugsfertig werden, bis Ende des Rechnungsjahrs 1938 völlig frei von der Einkommensteuer und der Vermögenssteuer, von der staatlichen Grund- und Gebäudesteuer und zur Hälfte frei von der Gemeindeumlage.

Als „Eigenheime“ gelten Wohngebäude, die eine nutzbare Wohnfläche von nicht mehr als 150 Quadratmeter haben, nicht mehr als zwei Wohnungen enthalten und die der Eigentümer in vollem Umfang oder mindestens zur Hälfte selbst bewohnt. Solche Eigenheime, die in den Rechnungsjahren 1931 bis 1938 bezugsfertig werden, sind bis Ende Rechnungsjahrs 1943 von aller Einkommen- und Vermögenssteuer, von der ganzen staatlichen Gebäudesteuer und der hässigen Gemeindeumlage befreit.

Berliner Pfundkurs, 4. Okt. 12.92 G., 12.95 B.
Berliner Dollarkurs 2.717 G., 2.723 B.
100 franz. Franken 16.42 G., 16.46 B.
100 Schweizer Franken 81.22 G., 81.38 B.
100 österr. Schilling 48.05 G., 48.15 B.
Dt. Abf. Anl. 80, ohne Ausl. 11.35.
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.
Wärkt. Silberpreis, 4. Okt. Grundpreis 83.30 RM. d. Ag.

Die Reichssteuererlässe im August 1933. Nach einer Mitteilung des Reichsfinanzministeriums sind im Monat August d. J. an Besitz- und Verbrauchssteuern 315,6 Mill. RM. (1932 321,9) eingegangen, an Zöllen und Verbrauchssteuern im August 1933 217,6 Mill. RM. (1932 216,7). Somit ergibt sich eine Gesamtsumme der Einnahmen aus Besitz- und Verbrauchssteuern, Zöllen und Verbrauchssteuern von 533,2 Mill. RM. im August d. J. gegenüber 538,6 Mill. RM. im Vorjahre.

Die Deutsch-Französische Handelsbank A.-G. in Berlin beantragt die handelsrechtliche Auflösung.

Berliner Getreidepreise, 4. Okt. Weizen märk. 17.70—18.20, Roggen 14.70—14.90, Braugerste 18—18.80, Hafer 13.80—14.60, Weizenmehl 31—32, Roggenmehl 20.75—21.75, Weizenkleie 11.10 bis 11.35, Roggenkleie 10—10.20.

Bremen, 4. Okt. Baumw. Middl. Unto. Stand. loco 11.07.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen Kempten, 4. Okt. Molkerbutter 1. Klasse 125, dto. 2. Klasse 123, Landbutter 116. Marktlage unverändert. Weichkäse 22.25. Marktlage unverändert. Allgäuer Emmentaler 1. Klasse 70—72, 2. Klasse 65—67. Marktlage unverändert.

Magdeburger Zuckerpreise, 4. Okt. Okt. 31.45—31.50, Dez. 31.40 bis 31.42 1/2—31.50. Tendenz ruhig.

Berlingenstadt in Hohenz., 4. Okt. Vor Wiederaufnahme des Bergbaubetriebs in Berlingenstadt? Die alten, verwitterten Erzgruben auf den Markungen Deshle, Howies und Steinbiel in Berlingenstadt stehen, so berichtet die „Hohenzoll. Volkszeitung“, im Mittelpunkt des örtlichen Interesses. Der Pächter vom Buchhof, Weiß, wandte sich an die bedeutendsten deutschen Stahlwerke um Untersuchung der vorhandenen Erzsteine. Eine Probe bestand aus Erzförnern der Oberfläche und ergab einen Eisengehalt von 20 v. H. Wenn die Annahme berechtigt ist, daß die tiefer liegenden schweren Erzadern einen Eisengehalt von 40 bis 60 v. H. aufweisen, so würde unter Mithilfe der Regierung und des Reichs die Ausbeute der Gruben mit modernen Mitteln betrieben werden können. Wie schwer es ist, in die zerfallenen Gruben einzudringen, beweist folgender Fall: Die Arbeiter, unter

denen sich gelbte Bergleute befinden, hatten den Zugang zu einer alten Erzader freigelegt und dieser die erforderliche Probe entnommen. Das Deckengewölbe war mit morschen Stämmen noch gestützt. Als die Arbeiter tags darauf in die Grube zurückkehrten, fanden sie die Grube eingestürzt und mit metergroßen Felsblöcken gefüllt.

Märkte

Heilbronner Schlachtviehmarkt, 4. Okt. Auftrieb: 2 Ochsen, 4 Bullen, 19 Jungbullen, 32 Jungriinder, 9 Kühe, 82 Kälber, 155 Schweine. Preise: Ochsen a 26, Bullen a 24—26, b 20—22, Jungriinder a 28—30, b 24—26, Kühe a 20—22, b 13—15, Kälber a 33—35, b 28—31, Schweine a 49—50, b 45—47. N. Marktverlauf: Großvieh und Kälber mäßig belebt, Schweine lebhaft.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt, 4. Okt. Auftrieb: 13 Ochsen, 24 Bullen, 4 Kühe, 35 Färlen, 107 Kälber, 15 Schafe, 355 Schweine. Preise: Ochsen a 28—29, b 27—28, c 23—26, Bullen a 27—29, b 25—26, Kühe a 26, c 14, Färlen a 30—32, b 23—28, Kälber b 35—38, c 31—34, Schweine b 53—54, c 50—52, b 43 bis 50. N. Marktverlauf: mäßig belebt, Liederstand.

Viehpreise, Crailsheim: Kühe 115—136, Rinder 60—215. — Reulingen: Ochsen 300—437, Kühe 145—380, Kälber 210—390, Rinder 70—250. — Ehingen a. D.: Kühe 170—220, Kälber 190 bis 420, Jungvieh 100—170. — Heddingen: Rinder 50—200, trächtige Kälber und Kühe 250—320, Wurstkühe 150. — Langenau: Kälber 305—370, Jungriinder 61—130, Jungfarren 57—125. — Waldsee: Farren 180—250, Ochsen 200—280, Kälber 250—320, Rinder und Jungvieh 90—180. N.

Schweinepreise, Badnang: Milchschweine 10—16. — Reulingen: Milchschweine 15, Käufer 32.50—37.50. — Buchau a. J.: Milchschweine 14—18. — Ehingen a. D.: Ferkel 12—18, Mutter-schweine 90—110. — Heddingen: Milchschweine 12.50—17.50. — Leutkirch: Ferkel 12—15, Käufer 31.50. — Waldsee: Milchschweine bis 17.50. N.

Pforzheimer Pferdemarkt, 4. Okt. Zufuhr: 69 Pferde. Preise: Schlachtpferde 40—80, leichte Pferde 100—350, mittlere 350—650, schwere Arbeitspferde 700—1000. N. Der Handel war anfangs schleppend, zog später etwas an.

Waldsee Pferdemarkt, 4. Okt. Zufuhr 40 Pferde, verkauft 10. Preise: schwere Arbeitspferde 900—1000, mittlere 500—700, Jungpferde 200—280. N. Handel gedrückt.

Stuttgarter Viehmarkt auf dem Nordbahnhof, 4. Okt. Der Markt hat begonnen. Preis waagrecht für 10 000 Kg. 1100 bis 1200. N. im Kleinverkauf 6—6.40. N. für 50 Kg.

Holzverkaufserlöse. Bei den in den württ. Staatswaldungen im Monat September vorgenommenen Holzverkäufen wurden für Nichten und Lannen 49,3 v. H. der Landesgrundpreise erzielt (im August 47,3 v. H.) und für Fichten und Lärchen 52,8 v. H. (im August 47,1). Die Preise haben demnach durchweg leicht angezogen. Bei Einzelverkäufen wurden Preise bis zu 60 v. H. erzielt. Die Brennholzerlöse betragen im September im Durchschnitt 98 v. H. der Bezirksgrundpreise von 1933 gegenüber 99 v. H. im August.

Herbstnachrichten

Haberschlacht, SA. Brackenheim, 4. Okt. Die Weinböden haben vollen Behang. Bezüglich der Qualität darf mit einem Vollherbst gerechnet werden. Die Menge wird auch hier wie überall etwas zurückgehen. Bei halbwegs guter Witterung wird die Reife solange wie möglich hinausgeschoben werden. Auch heuer wird wieder von einer Weinverfeuerung Abstand genommen, auch ein Verkaufstag soll nicht abgehalten werden.

Geebronn, 4. Okt. Die Rebenanlagen, die von Frost und Unwetter verschont blieben, stehen in diesem Jahr außerordentlich schön. Es wird eine sehr gute Qualität und außerdem eine Quantität wie seit Jahren nicht mehr erwartet. Man kann annähernd mit einem 1/2 Herbst rechnen. In guten Lagen wächst in diesem Jahr ein füllig spritziger Schillerwein, der allen Anforderungen entspricht. Hauptorten sind hier vorwiegend Sulzauer, daneben Wehrlesing, Portugieser und Kemberger, deren Erzeugnis auch dieses Jahr zu einem anständigen Preise abgegeben werden kann.

Das Wetter

Von dem über Nordeuropa liegenden Tiefdruckgebiet dringen immer noch Ausläufer nach Mitteleuropa vor. Für Freitag und Samstag ist immer noch Fortdauer des unbeständigen und leicht trüblichen Wetters zu erwarten.

Wintersportverein Wildbad.

Unsere **ordentliche Haupt-Versammlung** findet am **Sonntag den 8. Oktober, nachmittags 5 Uhr**, in der „Alten Linde“ statt.

Tagesordnung:

- Bericht über das vergangene Geschäftsjahr
- Wahl des Vereinsführers.

Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Der Ausschuß.

Der Herr läßt die Arznei aus der Erde wachsen und ein Vernünftiger verzichtet sie nicht.
Ezechiel, 38. Kap. 4. Vers.

Deshalb trinken Sie

wenn Sie Ihre Gesundheit, dieses höchste Gut der Welt erhalten oder wiedererlangen wollen, jetzt im Herbst eine der 4 Sorten des aus allerbesten, giftfreien Heilkräutern vom Fachmann hergestellten

Rhöner Gebirgskräuter-Tee.

Es gibt folgende 4 verschiedene Sorten:

Nr. 1 Gegen Nöht, Rheumatismus, Nöhtis, Hegenöht, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Nervosität, Nöhtsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Reampfadern, geschwollene Beine, Wasseröht, Fettsüchtigkeit u.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden u.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -Verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Rhöner Gebirgskräuter-Tee ist im In- und Ausland seit Jahren als ganz hervorragend bekannt, deshalb lassen Sie sich nicht irgend einen andern Tee geben, sondern verlangen Sie ausdrücklich „Rhöner Gebirgskräuter-Tee“. Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen.

Zu haben in den Apotheken, in Wildbad bestimmt Stadtapothek.

Stadt Wildbad.

Reichsverbilligungsscheine für Speisefette.

Die Abgabe der Verbilligungsscheine für Oktober 1933 an die empfangsberechtigten Personen (Fürsorgeempfänger, Sozialrentner usw.) erfolgt am **Freitag den 6. Oktober** von nachmittags 6—7 1/2 Uhr auf der Polizeiwache.

Bürgermeisteramt.

STATT KARTEN!

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT

ERICH AISENPREIS
ELFRIEDE AISENPREIS
GEB. ROMETSCH

WILDBAD, 5. OKTOBER 1933.



Freiwillige Feuerwehr Wildbad

Am Sonntag den 8. Oktober, morgens 7 Uhr, rückt die ganze Feuerwehr zur

Schulübung

aus. Die Zugführer erscheinen zur Besprechung 1/2 Stunde früher.

Feuerwehrkommando.

Der hiesige Einzelhandel hat beschloffen, ab Montag den 9. Oktober 1933 die

Rabattmarkenzugabe

einzustellen. Die Einlösung der Markenbücher und Karten-Bons kann bis 31. Dezember 1933 erfolgen.

Bei genügender Beteiligung fährt mein Omnibus nach Stuttgart Freitag früh 8 Uhr

Fahrpreis hin und zurück 3 Mark.

Rückfahrt 6 Uhr. — Anmeldungen bei:

Fr. Schrafft, Wildbad, Telephon 324.

Heute eingetroffen:

Frische

Frankfurt. Würstchen

1 Paar 32 ¢ 3 Paar 90 ¢

la. Hellerlinjen

(handbelesen)

p. Pfund 28 und 35 ¢

Fritz Klob

Lebensmittel und Feinkost

Spezialgeschäft

für Fisch Wild und Geflügel

Telefon 264.

Gablian, Gablianfilet

Schellfisch, Felchen

Forellen, Schleien.

Sowie sämtliche Braten in

Wild und Geflügel

Ad. Blumenthal

Wermuth „Menzano“

1/2 Flasche R.M. 1.20

Bekömmlich und appetitanregend

Erhältlich in der

Eberhard-Drogerie

Heute frisch eingetroffen:

Rieler-Büchlinge Pfd. 25 ¢

Bismarckheringe 3 St. 25 ¢

Salzhering 5 St. 24 ¢

pure Milchner 3 St. 25 ¢

billige Lebensmittel:

Malzstoffs Pfund 25 ¢

Milchkaffee 1/2 „ 35 ¢

Milch-Reis „ 20 ¢

deutlich raff. Schmelzschmalz „ 88 ¢

Cocosfett 1-Pfd.-Etl. 57 ¢

ff. Koch-Butter, Pfund 1.20

Weizengries Pfund 25 ¢

Hartgries-Hörnle 1-Pfd. 1.—

Allg. Stangenkäse ohne Rinde Laib 44 ¢

Delikat: innen gr. Dose 25 ¢

Reis-Schokolade Tfl. 25 ¢

Kernseife, gelag. 3 St. 25 ¢

Bodenwachs, gr. Dose 45 ¢

Buchhänger, starke Qualität Stück 20 ¢

Süße Trauben Pfund 28 ¢

!!Mehl-Abschlag!!

5% Rabatt!

LUCER

LUCER

LUCER

LUCER

LUCER

LUCER

LUCER

LUCER

LUCER

LUCER